stadtkultur MAGAZIN

AUSGABE 41 · DEZEMBER 2017
2,50€

STADT KULTUR HAMBURG
40 JAHRE

Das Freunde BUCH

MIT ELLEN AHBE, AHMAD ATFEH, PROF. DR. GESA BIRNKRAUT, DR. CARSTEN BROSDA, LENE ECKERT, SONJA ENGLER, WERNER FRÖMMING, RENÉ GÖGGE, NORBERT HACKBUSCH, RALF HENNINGSMEYER, DÖRTE INSELMANN, HELLA SCHWEMER-MARTIENSSEN, OSCHI SCHWIRZ, MAGRETE WULF-SLABAUGH UND PROF. DR. GESA ZIEMER

ALTERSVORSORGE – mit stattlichen staatlichen Zuschüssen!!!

Unabhängige Beratung und Vermittlung • Sach / Leben / Anlagen • Riester- und Rürup-Rente/BU/Pflege • Betriebliche und private Altersvorsorge • Gruppentarif auch für kleine Vereine • Spezialgebiet: Künstlersozialversicherung

Uwe Voigt • Bei der Johanniskirche 7 • 22767 Hamburg
040 / 439 58 58 • uwe.voigt@hamburg.de

IMPRESSUM

Das *stadtkultur magazin* ist die Fachpublikation über Kultur(projekte) in Hamburg von
STADTKULTUR HAMBURG e.V.
Stresemannstraße 29 · 22769 Hamburg
Tel. 040/879 7646-18 – Corinne Eichner (v.i.S.d.P.)
Tel. 040/879 7646-16 – Heiko Gerken
Fax 040/879 7646-20
magazin@stadtkultur-hh.de
www.stadtkultur-hh.de

Das Magazin erscheint auch im Internet unter:
www.stadtkulturmagazin.de

Das *stadtkultur magazin* ist zu beziehen über:
Mitgliedschaft bei STADTKULTUR HAMBURG e.V.,
per Info-Abo (15 Euro pro Jahr) oder
per Versand (2,50 Euro plus Porto)

Redaktion, Satz & Layout: Heiko Gerken
Gestaltung: Sally Johnson, sj@transform-design.de
Schlussgrafik: Veronika Grigkar, veronika@grigkar.de

Das *stadtkultur magazin* ist bei der Druckerei in St. Pauli auf FSC recycled Credit (100% Altpapier) gedruckt worden.

Autor*innen in dieser Ausgabe:
Ellen Ahbe, Ahmad Atfeh, Prof. Dr. Gesa Birnkraut, Dr. Carsten Brosda, Lene Eckert, Sonja Engler, Werner Frömming, René Gögge, Norbert Hackbusch, Ralf Henningsmeyer, Dörte Inselmann, Hella Schwemer-Martienßen, Oschi Schwirz, Magrete Wulf-Slabaugh, Prof. Dr. Gesa Ziemer

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Das *stadtkultur magazin* ist eine Non-Profit-Publikation, die überwiegend in ehrenamtlicher Arbeit und mit freundlicher Unterstützung der Hamburger Behörde für Kultur und Medien entsteht. STADTKULTUR HAMBURG wird gefördert von der Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg.

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

Redaktionsschluss für das neue Heft: **26. März 2018**
Thema: **Der Hamburger Stadtteilkulturpreis 2018**

Liebe Kulturinteressierte,
mit der vorliegenden Ausgabe unseres stadtkultur magazins machen wir uns auf eine Zeitreise: Anlässlich des 40. Geburtstages des Verbandes baten wir einige langjährige und auch neuere Freunde, uns die Freude zu machen, sich in unser Freundebuch einzutragen. Vielleicht kennen Sie das noch aus Ihrer Kindheit: das gute alte Freundebuch – verziert mit Pferden, Diddlmäusen oder Tierbabys, in dem Freund*innen sich selbst, ihre Interessen und Vorlieben darstellten, gemeinsame Erlebnisse beschrieben und einen Zukunftswunsch für den Inhaber des Buches äußerten. Verbunden mit der Bitte um einen Text haben wir unsere Freunde auch gebeten, entweder ein aktuelles Foto beizusteuern oder eines, das sie vor ungefähr 40 Jahren zeigt (siehe oben).
Und natürlich haben wir auch in den überlieferten Materialien des Dachverbandes gestöbert – und interessante Details zutage gefördert. So bezeichnete der damalige, sehr wirkmächtige Kultursenator Wolfgang Tarnowski das Grundsatzprogramm „Kultur für Alle" und die Stadtteilkultur als wichtigsten Bestandteil seiner Kulturpolitik.

Eine erkenntnisreiche Lektüre
in unserem Freundebuch wünscht

Corinne Eichner

Corinne Eichner, Geschäftsführerin

INHALT

Impressum 2
Editorial 3

DIE FREUNDE
von A bis Z 4

ELLEN AHBE 4
AHMAD ATFEH 5
PROF. DR. GESA BIRNKRAUT 6
DR. CARSTEN BROSDA 7
LENE ECKERT 8
SONJA ENGLER 9
WERNER FRÖMMING 10
RENÉ GÖGGE 11
NORBERT HACKBUSCH 12
RALF HENNINGSMEYER 13
DÖRTE INSELMANN 14
HELLA SCHWEMER-MARTIENSSEN 15
OSCHI SCHWIRZ 16
MAGRETE WULF-SLABAUGH 17
PROF. DR. GESA ZIEMER 18

STADTKULTUR Geschichte(n):
40 Jahre Dachverband 19

Aktuelles 22

BarCamp #KULTURmachtAUF startet am 16. Februar 2018 · Hamburger Superdiversitäts-Index . . . 22

16. Hamburger Comedy Pokal · Preis für die Ohrlotsen 23

Veranstaltungen 24

FOTO: ELLEN AHBE

Ellen Ahbe ist Geschäftsführerin der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V. mit Sitz in Berlin, in der sich bundesweit über 470 soziokulturelle Zentren organisieren. Dieses bestimmte "Hamburggefühl" hat sie immer, wenn sie auf Besuch in der Hansestadt von der U-Bahn aus auf den Hafen blickt. Und an Hamburg regt sie auf, dass dieser riesige Hafen hier in Hamburg ist – und leider nicht in Berlin ;-)

DEIN NAME:
Ellen Ahbe

DEIN BERUF:
Geschäftsführerin der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V.

WAS IST DEINE MISSION?
Vielfalt aus Prinzip!

WAS WAR DEIN ERSTER BERUFSWUNSCH?
Dolmetscherin

WAS IST DEIN LIEBLINGSESSEN?
Sushi und überhaupt die japanische Küche, weil kleine Kunstwerke den Teller zieren

UND DEIN LESETIPP?
Das stadtkultur magazin. Den Grund dafür halten Sie gerade in Ihren Händen.

WAS IST FÜR DICH WICHTIG FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT?
Nachbarschaften, die gemeinsam etwas auf die Beine stellen

AN WELCHES PRÄGENDE ERLEBNIS IN DER SOZIOKULTUR ERINNERST DU DICH?
Ich erlebe bei meinen Besuchen in den soziokulturellen Zentren immer wieder Momente, die mich zutiefst beeindrucken, teilweise auch berühren und gleichzeitig sehr begeistern.

WAS WAR DEIN ERSTER KONTAKT MIT DEM DACHVERBAND?
Gemeinsam mit STADTKULTUR HAMBURG hat die Bundesvereinigung 2011 in Hamburg ihr Leitbild für die Soziokultur entwickelt.

WO SIEHST DU DIE ZUKUNFTSTHEMEN FÜR STADTKULTUR?
Die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft

WENN DER DACHVERBAND STADTKULTUR HAMBURG EIN FILM WÄRE, WIE HIESSE DANN DER TITEL?
„Die Profis"

MÖCHTEST DU UNS ZUM SCHLUSS NOCH ETWAS SAGEN?
Bleibt weiterhin so wach und stark!

DEIN NAME:
Ahmad Atfeh

DEIN BERUF:
Projektassistenz Koordination BFD Welcome

UND WAS WAR DEIN ERSTER BERUFSWUNSCH?
Pilot

WAS IST DEIN LIEBLINGSESSEN?
Falafel und Pizza

WIE HEISST DEINE LIEBLINGSBAND?
Die Alternativ-Rock-Band „Mashrou Laila": Die fünf Libanesen mischen viele Musikstile in einem einzigen Lied, außerdem gehen sie auf verschiedenste Themen ein.

AN WELCHEM ORT HAST DU DIESES "GANZ BESTIMMTE HAMBURGGEFÜHL"?
In der Sternschanze und am Elbstrand

WAS REGT DICH AN HAMBURG AUF?
Verspätungen wegen Baustellen

WAS IST FÜR DICH WICHTIG FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT IN UNSERER STADT?
Gerechtigkeit und Freiheit für alle

AN WELCHES PRÄGENDE ERLEBNIS IN DER LOKALEN KULTUR ERINNERST DU DICH?
Die Kaffeekulturfahrt im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes im Oktober: Rund 40 Bundesfreiwillige aus ganz Deutschland sind drei Tage durch Mecklenburg-Vorpommern gefahren und haben sich Kultur angeguckt.

WAS WAR DEIN ERSTER KONTAKT MIT DEM DACHVERBAND?
Mein Bewerbungsgespräch für den Bundesfreiwilligendienst

WO SIEHST DU DIE ZUKUNFTSTHEMEN FÜR STADTKULTUR?
Allen sollte ermöglicht werden, lernen und sich integrieren zu können.

MÖCHTEST DU UNS ZUM SCHLUSS NOCH ETWAS SAGEN?
Vielen Dank STADTKULTUR HAMBURG

FOTO: STADTKULTUR HAMBURG

Ahmad Atfeh betreut als Werkstudent neben seinem Jurastudium den Bundesfreiwilligendienst Welcome bei STADTKULTUR mit. Davor hat er selber einen BFD Welcome beim Dachverband absolviert. Seine Mission ist es, Brücken zu bauen zwischen Geflüchteten und den Kulturorten. Zum Lesen empfiehlt er die Bücher des französischen Schriftstellers Amin Maalouf.

FOTO: GESA BIRNKRAUT

Prof. Dr. Gesa Birnkraut ist Geschäftsführerin der Kulturberatungsagentur Birnkraut Partner und Professorin für strategisches Management in Non-Profit-Organisationen an der Hochschule Osnabrück. In der Jury des Hamburger Stadtteilkulturpreises kürt sie schon im vierten Jahr die Gewinnerprojekt und -programme, dabei wollte sie eigentlich Musiktherapeutin für Tiere werden.

DEIN NAME:

Gesa Birnkraut

DEIN BERUF:

Professorin und Unternehmerin

WAS IST DEINE MISSION?

Künstlerische und ökonomische Prozesse zusammenzubringen und diese nicht als Gegensätze, sondern als Ergänzungen zu sehen

WIE HEISST DEINE LIEBLINGSBAND?

Die Electroswing-Band Movits. Warum? Ich liebe Electroswing!

WAS IST WICHTIG FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT?

Tolerant nicht nur im Kopf und in theoretischen Gesprächen sein, sondern im täglichen Leben. Das ständige Reflektieren des eigenen Tuns und des Tuns der anderen Menschen. Die Akzeptanz, dass keiner wie der andere ist. Zu erkennen, dass zu einer offenen Gesellschaft auch gemeinsame Werte und Umgangsformen gehören.

AN WELCHES PRÄGENDE ERLEBNIS IN DER LOKALEN KULTUR ERINNERST DU DICH?

An viele verschiedene. Jedes Jahr wieder finde ich den Stadtteilkulturpreis bewegend und toll, weil die Vielfalt der Projekte einen jedes Mal positiv erschlägt. Aber auch viele kulturelle Ereignisse wie die Abende der Hiphop Academy zeigen mir immer wieder die Leidenschaft, mit der alle Beteiligten sich der Sache widmen: die Kinder und Jugendlichen, die Erwachsenen und die Profis der Stadtteilkultur.

WO SIEHST DU DIE ZUKUNFTSTHEMEN FÜR DEN DACHVERBAND?

Die Zukunftsthemen sehe ich in der Integration der gesamten Stadtgesellschaft. In einer immer größer werdenden Vereinsamung und auch Spaltung der Gesellschaft sind die Stadtteilkulturzentren ein Ort, der Gemeinsames im Stadtteil schafft.

DEIN NAME:

Carsten Brosda

DEIN BERUF:

Senator für Kultur und Medien in Hamburg

WIE HEISST DEINE LIEBLINGSBAND?

Wenn es eine Band sein soll, dann wohl „Fink" um den leider viel zu früh verstorbenen Nils Koppruch. Der konnte Texte schnitzen: „Irgendwo da draußen reißt irgendetwas ab, das nie mehr anzubinden ist und es gibt keinen Ersatz".

UND DEIN LESETIPP?

So viele! Aktuell der Roman „Tyll" von Daniel Kehlmann, der zeigt, dass nicht alles aktuell Erschreckende neu sein muss. Und immer wieder die Romane von Don DeLillo, wenn man ein bisschen mehr über moderne Gesellschaften lernen will.

WAS IST WICHTIG FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT?

Wenn die Welt unübersichtlicher wird, brauchen wir insbesondere kulturelle Orte, die Begegnung ermöglichen und Angebote, die Sinn stiften können. Nach Adorno bringt Kunst in ihrer Widerständigkeit Chaos in die Ordnung und schafft Ansätze, sich darüber zu verständigen, wie wir leben wollen. Schließlich müssen wir die freiheitliche und offene Gesellschaft jeden Tag aufs Neue durch unser Zusammenleben erringen. Das ist manchmal auch anstrengend, aber immer lohnend.

WO SIEHST DU DIE ZUKUNFTSTHEMEN FÜR STADTKULTUR?

Die Autonomie der Künste, ihren Eigensinn auch in soziokultureller Projektarbeit wach zu halten

MÖCHTEST DU UNS ZUM SCHLUSS NOCH ETWAS SAGEN?

Tapfer bleiben! Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit!

FOTO: JÖRN KIPPING

Dr. Carsten Brosda ist Senator für Kultur und Medien in Hamburg. Er liebt Currywurst, die seiner Meinung nach aber im Ruhrgebiet immer noch am Besten schmeckt. Seine Mission ist es, Kreativität und Kunst in unserer Stadt immer wieder aufs Neue den Raum und Rahmen zu organisieren, den sie zur Entfaltung brauchen.

FOTO: LENE ECKERT

Lene Eckert ist Gründungsmitglied und Vorstand des Vereins „Viele Grüße von – Verein zur Förderung raumöffnender Kultur e.V.“, der das jüngste Mitglied des Dachverbandes ist. Sie kennt STADTKULTUR aber schon länger, da sie 2009 ein Praktikum bei uns absolvierte. An Hamburg regt sie die Raumknappheit für kreative Prozesse auf.

DEIN NAME:

Lene Eckert

DEIN BERUF:

Kultur- und Projektmanagerin, u.a. bei HALLO Festspiele und HfM e.V.

WAS IST DEINE MISSION?

Mein langfristiger Wunsch: der Abbau bürokratischer Hürden im Hinblick auf Nutzung und Genehmigung von Räumen und Flächen für kulturelle Zwecke

UND WAS WAR DEIN ERSTER BERUFSWUNSCH?

„Irgendwas mit Tieren“ – hat doch fast geklappt!

WIE HEISST DEINE LIEBLINGSBAND?

Eine meiner momentanen Hamburger Favoritinnen: L Twills, weil sie so viel guten, frischen, selbstbewussten, (weiblichen!) Wind bringt.

AN WELCHEM ORT HAST DU DEIN "HAMBURGGEFÜHL"?

Ganz klar: Im Kraftwerk Bille! Die Gebäude und Hallen sprechen Bände, wenn es um die frühere industrielle Nutzung des Hamburger Ostens geht. Von der Wäscherei, zum Atelier, bis hin zum Proberaum: Das ehemalige Kraftwerk hat schon so einige Nutzer gesehen und bietet inspirierenden Raum zur Schaffung und Realisation von diversen Ideen und kulturellen Projekten, wie z.B. der Schaltzentrale – unserem künstlerischen experimentellen Stadtteilbureau direkt am Wasser.

WAS WAR DEIN ERSTER KONTAKT MIT DEM DACHVERBAND?

Mein erster Kontakt war tatsächlich vor vielen Jahren ein Praktikum bei STADTKULTUR, das mir neben Erfahrungen im Kulturmanagementbereich Anstoß und Unterstützung für meine anschließende Magisterarbeit über die Gentrifizierungsprozesse im Schanzenviertel brachte. Danke dafür!

DEIN NAME:
Sonja Engler

DEIN BERUF:
Kultur- und Projektmanagerin

WAS IST DEINE MISSION?
Die Stadt kulturell gestalten

WAS IST DEIN LIEBLINGSESSEN?
Butterbrot

WIE HEISST DEINE LIEBLINGSBAND?
Weltkapelle Wilhelmsburg, wegen vieler künstlerischer Querverbindungen

UND WAS IST DEIN LESETIPP?
Essays von Carolin Emcke: Das sind sensible und menschenfreundliche politische Analysen der Gegenwart und Reflexionen über die eigene Rolle als öffentliche Stimme und Akteurin – mit philosophischer und kultureller Grundierung der Gedanken.

WAS IST FÜR DICH WICHTIG FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT?
Undefinierte Räume, freie Köpfe und zugewandte Herzen

WO SIEHST DU DIE ZUKUNFTSTHEMEN FÜR STADTKULTUR?
Die superdiverse Gesellschaft mitzuentwickeln, Spartengrenzen zu überwinden, lokal und global zusammenzudenken

WENN DER DACHVERBAND STADTKULTUR HAMBURG EIN FILM WÄRE, WIE HIESSE DANN DER TITEL?
„Oma Ducks Komplizen und das Geheimnis von Dagoberts Schatzkiste"

MÖCHTEST DU UNS ZUM SCHLUSS NOCH ETWAS SAGEN?
Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! Im Rückblick auf 40 Jahre Netzwerkarbeit und Fachwissen, wünsche ich dem Verband und seinen Mitgliedern frohen Mutes die Vergangenheit als Erfahrungsschatz zu nutzen, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft zu gestalten.

FOTO: SONJA ENGLER

VOR 40 JAHREN

Sonja Engler ist Geschäftsführerin der Zinnschmelze in Barmbek und seit gut 4 Jahren im Vorstand des Dachverbandes. Ihr prägendes Erlebnis in der Soziokultur war 1987 die Gründung des Kulturzentrums Grend in Essen, an der sie als Mitglied der Konzeptgruppe beteiligt war: „Die Arbeit gab das Gefühl, Teil von etwas Größerem zu sein und mit Anderen etwas in Bewegung zu setzen."

FOTO: WERNER FRÖMMING

VOR 40 JAHREN

Werner Frömming ist Referatsleiter Kulturprojekte in der Behörde für Kultur und Medien und geht voraussichtlich Mitte 2018 in Rente. Mit einer guten Tasse Tee stellt sich für ihn an vielen Orten dieses „gewisse Hamburggefühl“ ein. Was ihn an Hamburg aber aufregt, sind die morgendlichen „Kampfradler“ an der Außenalster auf dem Weg zur Arbeit.

DEIN NAME:
Werner Frömming

DEIN BERUF:
Kulturreferent

WAS IST DEINE MISSION?
Kultur für Alle von Allen

WAS IST DEIN LIEBLINGSESSEN?
Kein Fisch!

WIE HEISST DEINE LIEBLINGSBAND?
Mein Lieblingsmusiker ist John Scofield, weil er Jazz mit leichter Hand und dem nötigen Groove technisch brilliant und inspiriert spielt.

UND WAS IST DEIN LESETIPP?
„Unterleuten" von Juli Zeh, weil die handelnden Personen im Roman aus unterschiedlichen Blickwinkeln erlebbar sind

WAS IST FÜR DICH WICHTIG FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT IN UNSERER STADT?
Die respektvolle Neugier aufeinander

AN WELCHES PRÄGENDE ERLEBNIS IN DER LOKALEN KULTUR ERINNERST DU DICH?
An meine erste Ausstellung zur Stadtteilgeschichte von Winterhude-Süd in der Bücherhalle am Poßmoorweg im Jahr 1978

WAS WAR DEIN ERSTER KONTAKT MIT DEM DACHVERBAND ?
Eine 1. Mai-Demo – das war wohl um 1979 – mit einem eigenen „Block" der Hamburger Stadtteilkulturzentren

WO SIEHST DU DIE ZUKUNFTSTHEMEN FÜR STADTKULTUR HAMBURG?
Nachwachsende Generationen für soziokulturelle Initiativen mitten im Leben einer diversen, internationalen Stadtgesellschaft begeistern

WENN DER DACHVERBAND STADTKULTUR HAMBURG EIN FILM WÄRE, WIE HIESSE DANN DER TITEL?
Es wäre wohl eher eine Serie mit dem Titel „Kultur in Bewegung".

MÖCHTEST DU UNS ZUM SCHLUSS NOCH ETWAS SAGEN?
Danke für Euer Engagement!

DEIN NAME:

René Gögge

DEIN BERUF:

Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft

WAS IST DEINE MISSION?

Kultur für alle verfügbar und bezahlbar zu machen

UND WAS IST DEIN LESETIPP?

„Die Mitte der Welt" von Andreas Steinhöfel, ein Coming-of-Age-Roman: Das Buch thematisiert Homosexualität so wunderbar nebenbei und selbstverständlich im Rahmen einer Geschichte über das Erwachsenwerden.

AN WELCHES PRÄGENDE ERLEBNIS IN DER LOKALEN KULTUR ERINNERST DU DICH?

Die Welcome Session in der Zinnschmelze hat mir deutlich gemacht, wie neu angekommenen Menschen vermittelt wird, dass sie von Anfang an etwas beitragen können zu ihrer Ankunftsgesellschaft.

WAS WAR DEIN ERSTER KONTAKT MIT DEM DACHVERBAND?

Einer meiner ersten Termine als Abgeordneter mit Vertreter*innen der Kulturszene war ein Gespräch mit Corinne Eichner im Mai 2015 über Arbeit, Ziele und Herausforderungen der Stadtteilkultur in Hamburg.

WO SIEHST DU DIE ZUKUNFTSTHEMEN FÜR STADTKULTUR?

Kultur verbindet und unterstützt Menschen in der Selbstfindung. Dafür müssen die Rahmenbedingungen stimmen. STADTKULTUR sollte weiterhin die Bedürfnisse unserer Stadtgesellschaft und ihrer soziokulturellen Einrichtungen klar und geschickt vertreten. Lasst nicht nach, der Gesamtgesellschaft und der Politik zu verdeutlichen, was es auf diesem Feld zu gewinnen (und zu verlieren) gibt!

WENN DER DACHVERBAND STADTKULTUR HAMBURG EIN FILM WÄRE, WIE HIESSE DANN DER TITEL?

„Gemeinsam sind wir stärker"

FOTO: RENÉ GÖGGE

René Gögge ist kulturpolitischer und wissenschaftspolitischer Sprecher der Bürgerschaftsfraktion DIE GRÜNEN. Er wollte Busfahrer werden, liebt rotes Thai-Curry und die Rockband Queen, weil derartig durchkomponierte Musik im Bereich Rock und Pop selten ist.

FOTO: ABGEORDNETENBÜRO DIE LINKE.

Norbert Hackbusch ist Mitglied der Bürgerschafts-fraktion DIE LINKE und Fachsprecher für die Themen Kultur, Hafen, Haushalt und Öffentliche Unternehmen. Sein Lesetipp ist der vierbändige Roman „Jahrestage – Aus dem Leben der Gesine Cresspahl“ von Uwe Johnson: Das Werk ist geerdet – mit ruhigem Blick nach vorn.

DEIN NAME:
Norbert Hackbusch

DEIN BERUF:
Dokumentationsjournalist

WAS IST DEINE MISSION?
Ich kann es nicht ertragen, wenn die Mächtigen sich immer durchsetzen.

UND WAS WAR DEIN ERSTER BERUFSWUNSCH?
Lehrer

WAS IST DEIN LIEBLINGSESSEN?
Richtig gute Fischsuppe

WIE HEISST DEINE LIEBLINGSBAND?
Manu Chao hat mir neven Optimismus eingehaucht.

AN WELCHEM ORT HAST DU DIESES "GANZ BESTIMMTE HAMBURGGEFÜHL"?
Auf der Fähre nach Finkenwerder

WAS REGT DICH AN HAMBURG AUF?
Es gibt viele Leute, die nichts merken.

WAS IST FÜR DICH WICHTIG FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT IN UNSERER STADT?
Viele schöne Orte, in denen Zusammenkommen möglich ist

AN WELCHES PRÄGENDE ERLEBNIS IN DER LOKALEN KULTUR ERINNERST DU DICH?
Ein Konzert mit der Familie Weiss in Wilhelmsburg

WO SIEHST DU DIE ZUKUNFTSTHEMEN FÜR STADTKULTUR?
Kulturelle Diversität und günstige Orte für alle mögliche Kultur

WENN DER DACHVERBAND STADTKULTUR HAMBURG EIN FILM WÄRE, WIE HIESSE DANN DER TITEL?
„The never ending story"

DEIN NAME:

Ralf Henningsmeyer

DEIN BERUF:

Sozialpädagoge, Kultur- und Bildungsmanager und Verlagskaufmann

AN WELCHEM ORT HAST DU DIESES "GANZ BESTIMMTE HAMBURGGEFÜHL"?

Ottensen, wo ich groß geworden bin, und natürlich am Elbstrand

WAS IST FÜR DICH WICHTIG FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT?

Eine weltoffene, liberale Haltung. Kein „Nur-Nebeneinander", keine Ghettos, ein besseres „Durcheinander der Kulturen" in allen Stadtteilen. Die Schaffung und das Anbieten von Orten der Begegnung durch die Stadtteilkultur und andere Einrichtungen.

WELCHES DEIN PRÄGENDES ERLEBNIS IN DER LOKALEN KULTUR?

Prägend war für mich die Rundfahrt mit der damals neuen Kultursenatorin Christina Weiss in das durch Künstler*innen besetzte Haus in der Martinistraße. Und die ersten Kultur-Dialoge – und da vor allem die Veranstaltung bei eisiger Kälte in einem nicht beheizten Fabrikgebäude am Harburger Hafen.

WO SIEHST DU DIE ZUKUNFTSTHEMEN FÜR DEN DACHVERBAND?

Integration fördern, Leitthemen diskutieren wie z.B. die Offene Gesellschaft, mehr Services anbieten und unabhängiger von staatlichen Zuschüssen werden

DEIN FILMTITEL FÜR STADTKULTUR HAMBURG:

„Metropolis" oder „Zwischen Barmbek und Haiti", das war übrigens mal ein Projektname anlässlich des Hafengeburtstags 1989.

MÖCHTEST DU UNS ZUM SCHLUSS NOCH ETWAS SAGEN?

STADTKULTUR hat ein tolles Team und arbeitet sehr professionell – herzlichen Glückwunsch!

FOTO: RALF HENNINGSMEYER

Ralf Henningsmeyer ist Geschäftsführer der GWA St. Pauli, war von 1990 bis 2003 Geschäftsführer des Dachverbandes und geht nun Ende April 2018 in Rente. Sein erster Kontakt mit dem Dachverband STADTKULTUR HAMBURG waren Mitte der 80er die Besuche in der Geschäftsstelle der AG Stadtteilkultur in der Poppenhusenstraße, um dort die sensationelle elektrische Schreibmaschine mit Kugelkopf und Speicherfunktion zu nutzen.

Ende der 80er

FOTO: DÖRTE INSELMANN

Dörte Inselmann ist Intendantin der Stiftung Kultur Palast Hamburg und seit 25 Jahren im Vorstand des Dachverbandes. Ihr prägendes Soziokultur-Ereignis: Die Bundeskanzlerin Angela Merkel überzeugte sich höchstpersönlich im Kulturpalast von der Integrationskraft der HipHop-Kultur und lies sich begeistern. Der untrügliche Beweis: Ihr Fuss wippte mit.

DEIN NAME:

Dörte Inselmann

DEIN BERUF:

Intendantin der Stiftung Kulturpalast Hamburg

AN WELCHEM ORT HAST DU DIESES "HAMBURGGEFÜHL"?

Am Hafen, im Portugiesen-Viertel, bei der Strandperle und rund um die Alster – da spürt man das Flair dieser Stadt. Und ohne die Urbanität im Schanzenviertel würde mir in Hamburg auch etwas fehlen.

WAS IST FÜR DICH WICHTIG FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT?

Dass es eine weltoffene Gesellschaft ist, die Fundamentalisten jeglichen Coulors die Stirn bietet und in der Bildung und Kultur – unabhängig von der Herkunft – ermöglicht werden. Die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau, Freiheit und Vielfalt der Lebensstile, Einhaltung demokratischer Grundrechte und das Grundgesetz sind als Fundament einer offenen Gesellschaft für mich unabdingbar.

WO SIEHST DU DIE ZUKUNFTSTHEMEN FÜR STADTKULTUR?

Wir leben heute in einer internationalen Stadtgesellschaft – gebietsweise mit 80% Migrationshintergrund, wachsender Bildungsarmut und geringen Einkommen-Niveaus – und mit 130 Nationen. Dort Kulturelle Teilhabe und Bildungschancen herzustellen, mutet einer Herkulesaufgabe an. Kulturelle Gemeinsamkeiten zu identifizieren, gemeinsame Formate zu kreieren, tragfähige Strukturen für gesellschaftliche Verantwortung aufzubauen – darin sehe ich das Aufgabenfeld der Stadtteilkultur und die Grundlage für den sozialen Frieden in dieser Stadt. Gemeinsam mit den vielfältigen Communities wünsche ich mir eine Beachtung und Unterstützung für diese Themen sowie eine landespolitische, spartenübergreifende Verankerung. Die Vielfalt der Kulturen muss sich zukünftig auch in der Hamburger Kulturlandschaft widerspiegeln.

DEIN NAME:

Hella Schwemer-MartienBen

DEIN BERUF:

Bibliothekarin, obwohl die vielen davon um mich herum das manchmal bezweifeln

WAS IST DEINE MISSION?

Neugier, Lust und Freude vermitteln in Bezug auf Bildungsprozesse aller Art

UND WAS WAR DEIN ERSTER BERUFSWUNSCH?

Krankenschwester, wie Schwester Berta, ununterbrochen in ihrem roten Käfer in den Dörfern unterwegs

WAS IST DEIN LIEBLINGSESSEN?

Labskaus und Grünkohl

WAS IST FÜR DICH WICHTIG FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT?

Diskurse und Begegnungen, auch mit Menschen, die nicht meiner Meinung sind – allerdings grenze ich mich von denen ab, die nicht wirklich für eine offene Gesellschaft stehen mögen.

WAS WAR DEIN ERSTER KONTAKT MIT DEM DACHVERBAND?

Ach, Mitgliederversammlungen in den späteren 1990er Jahren, bei denen ich manchmal dachte: Was machst du eigentlich hier?

WO SIEHST DU DIE ZUKUNFTSTHEMEN FÜR STADTKULTUR?

STADTKULTUR steht für lebendige und kritische Teilhabe am Stadtgeschehen, für spannende Themen, die die Stadtgesellschaft bewegen. Und da gibt es noch unendlich viel zu tun, denn ständig entstehen neue Herausforderungen.

DEIN FILMTITEL FÜR STADTKULTUR HAMBURG?

„Wir dürfen nicht schlafen"

MÖCHTEST DU UNS ZUM SCHLUSS NOCH ETWAS SAGEN?

Wir müssen uns endlich mehr Gehör verschaffen in der politischen Öffentlichkeit.

FOTO: PRESSEBILD.DE/BERTOLD FABRICIUS

Hella Schwemer-Martienßen ist Direktorin der Stiftung Hamburger Öffentlichen Bücherhallen. Sie liebt „Element of Crime" und hat sich als Lesetipp aus ihren 1000 Lieblingsbüchern „Der grüne Heinrich" von Gottfried Keller herausgesucht, der sicher nicht mehr sehr häufig auf den Nachttischen liegt: Da steckt das ganze Leben drin und ganz viele ihrer eigenen Erinnerungen. Sie empfiehlt unbedingt beide Schlusspassagen zu lesen.

FOTO: ORTRUD SCHWIR

VOR 40 JAHREN

Oschi Schwirz ist Geschäftsführerin des Kulturzentrums LOLA in Bergedorf und im KIKU Kinderkulturhaus in Lohbrügge. Ihre Mission ist es zu entdecken, erforschen, erfinden, verbessern, gestalten, sich einzumischen und auch einmal Unangenehmes auszusprechen. Ihr Lieblingsessen sind arabische Mezze: Leckere Vielfalt auf kleinem Raum, das hebelt die Entscheidungsnot aus.

DEIN NAME:

Oschi Schwirz

DEIN BERUF:

Lernen, lehren, forschen, streiten, Ausdruck finden (und vor allem suchen) – mit anderen Worten: Leitende Kultur- und Bildungstante beim LOLA Kulturzentrum und im KIKU

WIE HEISST DEINE LIEBLINGSBAND UND WARUM?

Ich kann mich immer so schwer entscheiden: Depeche Mode mag ich als Gefährten in Düsternis und trüben Stimmungen. Bach, der Johann Sebastian, hingegen gibt mir Struktur und Klarheit.

WAS REGT DICH AN HAMBURG AUF?

Der deutlicher werdende Unterschied zwischen Arm und Reich. Eine bestimmte Saturiertheit und damit auch Borniertheit. Aber am Ende mag ich Hamburg und wohne und arbeite sehr, sehr gern hier.

WAS IST FÜR DICH WICHTIG FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT?

Über den Tellerrand gucken, Brücken bauen, zuhören, Meinungsvielfalt ertragen, Buntheit, auch gegen den Strom schwimmen können, innehalten, nachdenken, Farbe bekennen, Mitgefühl

WAS WAR DEIN ERSTER KONTAKT MIT DEM DACHVERBAND?

Ralf Henningsmeyer und Thomas Ricken kamen am 7. Oktober 1992 zur „Inbetriebnahmefeier" der LOLA und hielten auf der Bühne ein flammendes Plädoyer für unser neues Kulturzentrum. Unvergessen und auf Fotos festgehalten.

WO SIEHST DU DIE ZUKUNFTSTHEMEN FÜR STADTKULTUR?

Migration, demografischer Wandel, Stadtentwicklung, Offene Gesellschaft, die Kultur in der sich digitalisierenden Welt

MÖCHTEST DU UNS ZUM SCHLUSS NOCH ETWAS SAGEN?

Super, dass wir den Verband haben! Wenn es ihn nicht gäbe, müssten wir ihn erfinden.

DEIN NAME:

Magrete Wulf-Slabaugh

DEIN BERUF:

Hotelkauffrau, Tanzlehrerin, Diplom Psychologin, Abteilungsleitung Stadtteilkultur

WAS IST DEINE MISSION?

Gestaltung von Lebensräumen, die Menschen Entfaltungsmöglichkeiten bieten

WAS IST DEIN LIEBLINGSESSEN?

Der Nudelauflauf meines Mannes

UND WAS IST DEIN LESETIPP?

Im Moment empfehle ich „Gehen, Ging, Gegangen" von Jenny Erpenbeck, ein toller Roman zum Thema Integration von Geflüchteten.

WAS WAR DAS PRÄGENDE ERLEBNIS IN DER LOKALEN KULTUR?

Der gemeinsame Besuch von Björn Engholm und Kultursenator Tarnowski 1978 war ein Durchbruch für die Modellförderung der Stadtteilkultur.

WAS WAR DENN DEIN ERSTER KONTAKT MIT DEM DACHVERBAND?

Walter Seeler, der Sanierungsbauftragte aus Altona, machte mich auf die Abeitsgemeinschaft Stadtteilkultur aufmerksam. So wurde ich Gründungsmitglied der AG Stadtteilkultur, aus der der jetzige Dachverband STADTKULTUR HAMBURG hervorging.

WO SIEHST DU DIE ZUKUNFTSTHEMEN FÜR STADTKULTUR?

Integration war schon immer ein Thema. In den letzten Jahren hat das Thema noch einmal an Brisanz gewonnen. Stadtteilkulturzentren haben bewiesen, dass sie schnell und erfolgreich auf gesellschaftliche Entwicklungen reagieren können. Sie sind prädestiniert, Brücken zu bauen und Praxisfelder für Demokratie und Integration zu bieten.

MÖCHTEST DU UNS ZUM SCHLUSS NOCH ETWAS SAGEN?

Ich finde STADTKULTUR extrem wichtig für unsere Stadt. Der Dachverband verdient unbedingt erneut eine institutionelle Förderung.

FOTO: MAGRETE WULF-SLABAUGH

um 2000 zur Pensionierung

Magrete Wulf-Slabaugh war von 1977 bis 2000 Abteilungsleiterin des Referates Stadtteilkultur und ist Fördermitglied von STADTKULTUR. Einer ihrer Lieblingsmusiker ist Harry Belafonte, da er tolle Musik macht und auch politisch aktiv ist – und das mit 90! Ihr „Hamburggefühl" hat sie auf der Lombardbrücke, abends, von Süden kommend.

FOTO: GESA ZIEMER

Prof. Dr. Gesa Ziemer ist Professorin für Kulturtheorie und kulturelle Praxis an der HafenCity Universität Hamburg und war zwei Jahre Mitglied in der Jury des Hamburger Stadtteilkulturpreises, was sie als große Ehre empfand. Ihr „Hamburggefühl" kommt auf, wenn sie aus ihrem Bürofenster in der HCU auf den neuen Lohsepark, das Denkmal Hannoverscher Bahnhof, die Deichtorhallen, die Elbbrücken, das Spiegel-Gebäude und das Wasser mit den wechselnden Gezeiten schaut.

DEIN NAME:

Gesa Ziemer

DEIN BERUF:

Professorin für Kulturtheorie und kulturelle Praxis an der HafenCity Universität Hamburg

WAS IST DEINE MISSION?

Ich bringe Menschen aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen, damit sie mit weitem Blick über ein gesellschaftliches Problem nicht nur nachdenken, sondern auch alternative Vorschläge entwickeln.

WAS IST DEIN LIEBLINGSESSEN?

Fast alles ohne Fleisch

UND WAS IST DEIN LESETIPP?

Der Roman „Sie kam aus Mariupol" von Natascha Wodin. Sie beschreibt das Leben ihrer Mutter, die sich – egal wo sie war – unfreiwillig am falschen Ort aufenthalten musste. Politische Ideologien und Gewalt machten es ihr nicht möglich, irgendwo auf der Welt ein sicheres und zufriedenes Leben zu leben. Das Buch ist sehr eindrucksvoll und traurig. Es beschreibt, wie Weltgeschichte ein Leben zerstören kann.

WAS IST FÜR DICH WICHTIG FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT?

Dafür bräuchte ich einige Seiten. Sehr kurz und unzureichend: Bildung und Gleichberechtigung.

WO SIEHST DU DIE ZUKUNFTSTHEMEN FÜR STADTKULTUR?

Radikales Weiterentwickeln einer friedlichen transkulturellen Gesellschaft und die Digitalisierung mit den Bedürfnissen der Menschen verknüpfen

MÖCHTEST DU UNS ZUM SCHLUSS NOCH ETWAS SAGEN?

Wenn unsere Gesellschaft immer stärker auseinanderdriftet, dann wird STADTKULTUR in Zukunft immer wichtiger werden und sollte entsprechend gefördert werden.

STADTKULTUR Geschichte(n): 40 Jahre Dachverband

Am 8. Dezember 1977 gründete sich die „Arbeitsgemeinschaft Stadtteilkultur“ mit 28 Mitgliedern. Ihr Ziel: Belebung der Stadtteile, vornehmlich der Randbezirke. Der Etat zur „Förderung der Laienbetätigung und kulturellen Aktivitäten in den Stadtteilen“ sollte „angezapft“ werden. In dem Etat befanden sich 60.000 DM.
Im Dezember 2017 ist der Dachverband nun 40 Jahre alt geworden. Werfen wir deshalb einen Blick zurück in die Verbandsgeschichte: Wir haben Unterhaltsames und Informatives aus alten Aktenordner, verfärbten Zeitungsartikeln, angestaubten Diakästen und mäßig kompatiblen Datenträgern zusammengetragen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

RECHERCHE: KLAUS IRLER

DIE RESTLICHEN 70ER: DIE ANFÄNGE

Die Mopo berichtet über die AG-Gründung unter dem Titel: „Stadtteil-Kultur – eine gute Sache“. 1978 kündigt der Senat an, er wolle „Animation zum kulturorientierten Freizeitgebrauch“ leisten. Die AG Stadtteilkultur veröffentlicht eine Handreichung für ihre Mitglieder mit dem Titel: „Über den Umgang mit Behörden“. Der erste Satz lautet: „Auch wenn dies vielfach nicht so erscheint – es ist so: Die Verwaltung ist für uns Bürger da – nicht etwa umgekehrt.“

Kultursenator Tarnowski bezeichnet die Stadtteilkultur in der Presse als wichtigsten Bestandteil seiner Kulturpolitik. In der Kulturbehörde wird eine Referentin für Stadtteilkultur installiert. Die AG Stadtteilkultur bezieht 1979 ihr erstes Büro in der Poppenhusenstraße 12. Das Büro ist zweimal pro Woche für vier Stunden besetzt. Für ihre zukünftigen Mitglieder veröffentlicht sie die Handreichung: „Hinweise zur Gründung einer kulturellen Vereinigung“.

DIE 80ER: DROGEN, STAATSKNETE UND SOZIOKULTUR

Am 17. Januar 1980 wird die Arbeitsgemeinschaft ein eingetragener Verein mit 73 Mitgliedern. Auf einem Treffen der AG wird diskutiert, wie damit umzugehen sei, wenn in einer Einrichtung Drogen konsumiert wurden. DIE WELT titelt: „Blüht in den Jugendtreffs der Drogenkonsum?“ und problematisiert die öffentliche Förderung der Einrichtungen.

Die AG beantragt für das Jahr 1980 einen Zuschuss von 30.700 DM bei der Kulturbehörde und bekommt 25.000 DM. 1980 gibt es damit 18.000 DM Personalmittel für drei bis vier nebenamtliche Mitarbeiter*innen und 6.850 DM Sachkosten-Budget.

Anfang der 80er geht es ums Geld in der AG Stadtteilkultur, unter anderem ist die Frage: Staatsknete – ja oder nein? Darf man Geld vom Staat nehmen? Soll man es sogar? Oder ist der Staat als Geldgeber schlecht, falsch oder unmöglich?

Die Mitarbeiter*innen in den Stadtteilkulturzentren möchten, dass die Stadtteilkultur von Politik, Öffentlichkeit und Verwaltung als relevanter Arbeitsbereich anerkannt wird. Eine Hürde dabei: Noch gibt es keine Ausbildung für die Arbeit in den Häusern. Erste Versuche, eine Ausbildung an den Unis zu implementieren, finden im Fachbereich Freizeitpädagogik statt.

Die Geschäftsstelle befindet sich mittlerweile in der Bornstraße in einem Souterrain-Büro mit einem Abfluss vor der Tür.

Ein starker Regen verstopft den Abfluss mit Blättern und sorgt für eine Überschwemmung im Büro. Das Team beschließt, neue Räumlichkeiten zu suchen.

Diskussion im Vorstand der AG: Machen wir „Soziokultur“ oder „Stadtteilkultur“? Welcher der beiden Begriffe ist besser? Niemand weiß zu diesem Zeitpunkt genau, was „Soziokultur“ bedeutet. Die Geschäftsstelle zieht 1989 in den Herrengraben um.

Dagmar Fohl veröffentlicht für den Dachverband Ende der 1980er das „Stadtteilkultur-Dschungelbuch“ – ein Anleitungsbuch, wie man Gelder beantragt.

DIE 90ER JAHRE: ERSTE COMPUTER, VIELFÄLTIGE MITGLIEDERSCHAFT UND ERFOLGSKONTROLLEN

Die Zentren, Werkstätten und Häuser sind im Aufbau, es mangelt aber überall an Geld. Viele Zentren haben sich über ABM finanziert und fragen sich nun, wie sie die ABMler übernehmen können. Viele fragen sich außerdem, wie sie ihre Häuser ausbauen bzw. erwerben können. Es wird mehr über Geld gesprochen als über Inhalte.

In der Geschäftsstelle wird die Umstellung auf Computer debattiert. Einige Kollegen sorgen sich, durch den Einsatz von Computern überflüssig zu werden. Die PC-Befürworter setzen sich durch. Der erste Computer in der Geschäftsstelle wird ein Atari ST – eingesetzt unter anderem, um die Verbandszeitung *Querstreifen* zu setzen. Ab 1991 gibt es zwei Computer in der Geschäftsstelle, ferner Nadeldrucker mit Farbband und ein Faxgerät. Die Geschäftsstelle ist damit technisch up to date. 1994 zieht sie wieder um: in den Neuen Kamp 25.

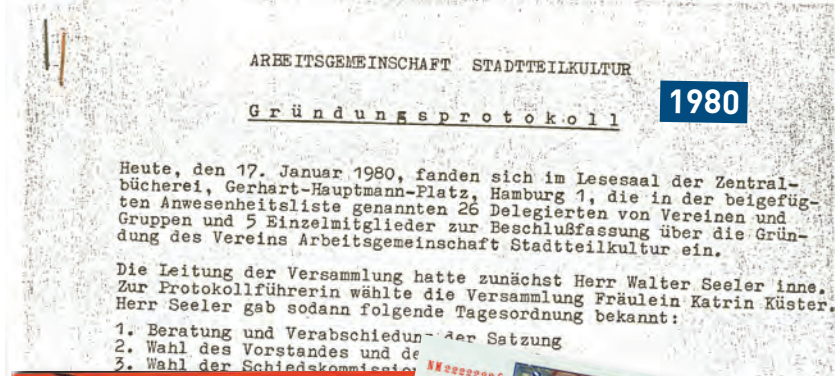
Der Verband freut sich über anregend heterogene Mitglieder: Die Bandbreite reicht von bürgerlichen Dorfvereinen über Studenten bis hin zu einem Singleclub. Der Verband versucht, Gemeinsamkeiten zu finden und zu betonen.

Der Verband beschäftigt sich mit der Bezirksverwaltungsreform und mit der Ausgestaltung einer Erfolgskontrolle, der sich die Häuser unterziehen sollen.

DIE NULLERJAHRE: DER DACKEL UND STADTKULTUR

2000 startet die Aktion „Frischer Wind aus wechselnden Richtungen“ anlässlich der Bürgerschaftswahl: Ein kleiner Dackel erblickt das Licht der Welt auf satt-roten Plakaten.

Die AG Stadtteilkultur wird 2001 zum Landesverband Soziokultur. 2002 startet dann die „Soziokultur: Wow!“-Kampagne –


ARBEITSGEMEINSCHAFT STADTTEILKULTUR

Gründungsprotokoll

1980

Heute, den 17. Januar 1980, fanden sich im Lesesaal der Zentralbücherei, Gerhart-Hauptmann-Platz, Hamburg 1, die in der beigefügten Anwesenheitsliste genannten 26 Delegierten von Vereinen und Gruppen und 5 Einzelmitglieder zur Beschlußfassung über die Gründung des Vereins Arbeitsgemeinschaft Stadtteilkultur ein.

Die Leitung der Versammlung hatte zunächst Herr Walter Seeler inne. Zur Protokollführerin wählte die Versammlung Fräulein Katrin Küster. Herr Seeler gab sodann folgende Tagesordnung bekannt:

1. Beratung und Verabschiedung der Satzung
2. Wahl des Vorstandes und de
3. Wahl der Schiedskommissio

Hamburgweite Plakataktion "Mord an der Kultur vor Ort"

Erste Webseite des Landesverbandes

mit dem kleinen blauen Dackel als optischem Mittelpunkt. Die Kampagne ist umstritten: Witzig finden sie die Einen – inhaltsleer die Anderen.

Die Kulturbehörde unter Führung von Dana Horáková kürzt die Förderung der Geschichtswerkstätten für das Jahr 2004 von 539.000 Euro auf null Euro. Nach öffentlichen Protesten, Widerstand der FDP im Senat und einem Machtwort von Bürgermeister Ole von Beust bekommen die Geschichtswerkstätten im Jahr 2004 doch eine Weiterförderung in Höhe von etwa 75 Prozent (= 400.000 Euro).

Der Landesverband Soziokultur wird 2006 zu STADTKULTUR HAMBURG. Die Webseite www.kultur-hamburg.de geht online und der Verband wird auch als Agentur im Bereich Kulturmanagement tätig: Er akquiriert Aufträge und entwickelt den neuen Briefkopf „STADTKULTUR HAMBURG service | impulse | management".

Aus der Verbandszeitschrift querlight wird das stadtkultur magazin, das Anfang Juli 2007 zum ersten Mal erscheint. Thema der ersten Ausgabe: Urbane Kultur. Die Jahreskonferenz 2009 widmet sich dem Thema „STADTKULTUR 2020".

2010 BIS HEUTE: BFD, EIN PREIS UND FREIRÄUME!

Als Ergebnis der großen Strukturdebatte „Agenturtätigkeit vs. Verbandstätigkeit" wird die „conneco UG – Management städtischer Kultur" ausgegründet.

STADTKULTUR zieht 2011 in die Stresemannstraße und die neue Webseite www.stadtkultur-hh.de geht online. 2012 übernimmt STADTKULTUR die Organisation des Bundesfreiwilligendienstes Kultur und Bildung in Hamburg.

2014 stellt STADTKULTUR den Stadtteilkulturpreis zusammen mit der Kulturbehörde und den Preisgebern konzeptionell neu auf und übernimmt die Durchführung.

Die Kulturarbeit mit Geflüchteten wird 2015 ein zentrales Thema von STADTKULTUR: Mit Unterstützung der Kulturbehörde geht die Fachplattform Willkommenskultur-hamburg.de online und im Jahre darauf übernimmt der Dachverband die Organisation des BFD Welcome.

2017 betreut STADTKULTUR gemeinsam mit der Hamburgischen Kulturstiftung den Fonds FREIRÄUME!. Ein zentrales Thema wird die Offene Gesellschaft. Im Dezember 2017 erscheint das FREUNDEBUCH, das Sie nun in den Händen halten. Voilà, fertig! ■

JUBILÄUM

30 JAHRE ROCKCITY

Was 1987 als Zentralorgan der populären Musik in Hamburg begann, gilt aktuell als eines der viralsten und vielfältigsten Instrumente der Musikerförderung auf Landesebene. RockCity Hamburg e.V. ist heute Interessenvertretung der Hamburger Musiker*innen mit einem schlagkräftigen Förderprogramm. Neben musikalischen Projekten und Gremienarbeit fördert RockCity Hamburg szenenah, kontinuierlich und individuell die Arbeits-, Auftritts- und Vermarktungsmöglichkeiten von Hamburger Musiker*innen und Musikschaffenden. Und das wurde Ende November kräftig gefeiert.

KONTAKT
RockCity Hamburg e.V.
Sternstraße 4 · 20357 Hamburg
info@rockcity.de · www.rockcity.de

JUBILÄUM

25 JAHRE ALLES WIRD SCHÖN

Der Verein „Alles wird schön" feiert am 15. Dezember 2017 sein 25-jähriges Jubiläum. Das Geburtstagsprogramm startet um 15 Uhr mit Grußworten des Bezirksamtsleiter Harburg Thomas Völsch, danach gibt Jürgen Havlik vom Alles wird schön e.V. einen kurzen Ausblick. Im Anschluss gibt es Kunst, Musik und Party. Der Eintritt ist frei.

KONTAKT
Alles wird schön e.V.
Friedrich-Naumann-Str. 27 · 21075 Hamburg
040/766 6049 · info@alleswirdschoen.de

JUBILÄUM

20 JAHRE KINDERTHEATER TREFFEN

Im Rahmen des Jubiläums-Festivals zeigen die freien Hamburger Kindertheater vom 16. bis 22. Februar 2018 ihre aktuellen Inszenierungen im FUNDUS THEATER. Das Hamburger Kindertheater Treffen wird veranstaltet von ahap e.V., dem Arbeitskreis Hamburger Puppen- und Figurentheater, und kitsz e.V., der Freie Hamburger Kindertheaterszene, in Zusammenarbeit mit dem FUNDUS THEATER.

KONTAKT
FUNDUS THEATER
Hasselbrookstraße 25 · 22089 Hamburg
www.hamburger-kindertheater.de

16. Februar 2018: #KULTURmachtAUF

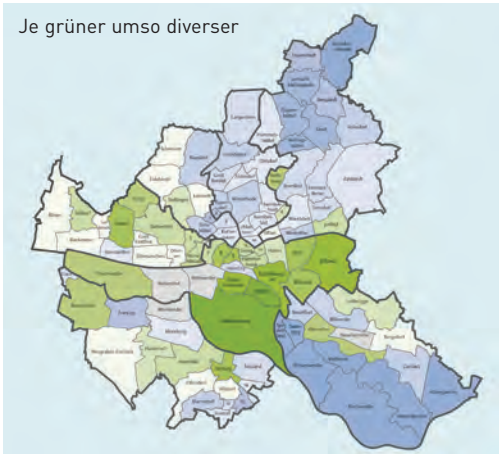
Anlässlich seines 40-jährigen Jubiläums plant STADTKULTUR HAMBURG, am Freitag, den 16. Februar 2018 von 9.30 bis 17.30 Uhr das BarCamp #KULTURmachtAUF – für eine Offene Gesellschaft in Hamburg durchzuführen.

Ziel des BarCamps ist es, gemeinsam mit Akteuren und Engagierten aus der Stadtteilkultur und weiteren Interessierten darüber nachzudenken, wie sich mit den Mitteln der Kultur Demokratie stärken, Extremismus zurückdrängen und das Zusammenleben in der superdiversen Stadtgesellschaft gestalten lässt. Am Abend vorher – am Donnerstag, den 15. Februar – wird der Jubiläumsempfang des Dachverbandes stattfinden. Zu beiden Veranstaltungen wird noch eingeladen. ■

KONTAKT
STADTKULTUR HAMBURG e.V.
Stresemannstraße 29 · 22769 Hamburg · www.stadtkultur-hh.de

Hamburger Superdiversitäts-Index

Wilhelmsburg und Veddel sind Hamburgs Stadtteile mit der höchsten Diversität. Nicht nur, weil hier viele Menschen mit Migrationshintergrund leben, sondern auch, weil die Wilhelmsburger sich hinsichtlich Alter, Kaufkraft und Religionszugehörigkeit stark voneinander unterscheiden und weil in Veddel Menschen verschiedenster politischer Präferenz leben.



GRAFIK: INFAS-INSTITUT FÜR ANGEWANDTE SOZIALWISSENSCHAFT

Das ist ein Ergebnis einer Untersuchung, die das infas-Institut im Auftrag der Körber-Stiftung durchgeführt hat. Der neu entstandene „Superdiversitäts-Index" zeigt auf einer Karte, wie vielfältig Hamburgs Stadtteile sind. Dafür wurde nicht nur die Verteilung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund erfasst, sondern der Begriff Diversität um die Faktoren Alter, Kaufkraft, Religion und Parteienpräferenz erweitert. ■

KONTAKT
Körber-Stiftung
Kehrwieder 12 · 20457 Hamburg · 040/80 81 92-0
info@koerber-stiftung.de · www.koerber-stiftung.de

16. Hamburger Comedy Pokal vom 26. bis 29. Januar 2018

20 Comedians aus ganz Deutschland kämpfen wieder um die heißbegehrte Trophäe aus Frottier: Ob Comedy, Kabarett oder Musik-Comedy, zwei Runden sind zu überstehen, um das Finale zu erreichen.

In der Hauptrunde am 26. Januar 2018 treten jeweils zwei Comedians in zehn Kulturzentren über das gesamte Hamburger Stadtgebiet verteilt im KO-System gegeneinander an. Im Halbfinale am 27. Januar 2018 sind es dann noch zehn Comedians in fünf Kulturzentren. Am Ende des Abends stehen fünf Finalisten fest für den 29. Januar 2018 im Schmidts TIVOLI. Doch vor dem Finale gibt es die „2. Chance Show" am 28. Januar – denn jeder verdient eine zweite Chance. Mit dabei: Brakula, BiB-Bühne, Eidelstedter Bürgerhaus, ella Kulturhaus Langenhorn, Goldbekhaus, HausDrei, Kulturhaus Eppendorf, Kulturhof Dulsberg, LOLA und Zinnschmelze. ■

Die neuen Frottier-Pokale

FOTO: HAMBURGER COMEDY POKAL

KONTAKT

Hamburger Comedy Pokal e.V.
Lohbrügger Landstraße 8 · 21031 Hamburg
040/7247735 · www.hamburgercomedypokal.de

Preis für die Ohrlotsen

Die BUDNIANER HILFE ist in diesem Jahr 20 Jahre alt geworden. Auch die Kinderradiogruppen der Ohrlotsen aus Ottensen und vom Osdorfer Born kamen zum Gratulieren. Sie durften sogar einen der begehrten Preise mit nach Hause in die MOTTE nehmen.

Preisverleihung im Festsaal des Hamburger Rathauses

FOTO: MOTTE

Dieses Jahr stand der Preis unter dem Motto „Stadtteil-Eroberer". Das Preisgeld wird in die Arbeit der Ohrlotsen fließen, die den Preis auch als Anerkennung ihrer langjährigen medienpädagogischen Arbeit im Bereich Radio und Hörspiel verstehen. ■

KONTAKT

MOTTE e.V. · Eulenstraße 43 · 22765 Hamburg
040/39 92 62-0 · www.diemotte.de

JUBILÄUM

HAJUSOM IST VOLLJÄHRIG

Hajusom, legendäres Performance-Ensemble mit jugendlichen Geflüchteten, ist dieses Jahr 18 geworden. Gefeiert wurde mit der Performance SILMANDÉ auf Kampnagel. Finanziell allerdings fehlt der Rückenwind: Wieder einmal steht der Verein, der im Bunker Feldstraße ein ganzes künstlerisches Zentrum samt Mentoring für die Jugendlichen betreibt, am Nullpunkt. Allen Widrigkeiten zum Trotz: Ein neues Stück ist in Planung.

KONTAKT

Hajusom e.V.
Feldstraße 66 · 20359 Hamburg
040/43 21 69 09 · info@hajusom.de

JUBILÄUM

10 JAHRE HIPHOP ACADEMY

In diesem Jahr feiert die HipHop Academy Hamburg ihren zehnten Geburtstag. Gegründet im Jahr 2007, ist sie bis heute deutschlandweit einzigartig: Sie bietet Jugendlichen zwischen 13 und 25 Jahren ein kostenloses professionelles Nachwuchs- und Talentförderungsprogramm in allen relevanten Sparten der HipHop Kultur und ist Jugendlichen jeder Herkunft und aus der gesamten Metropolregion Hamburg zugänglich. Das zehnjährige Jubiläum wurde Anfang Dezember mit einer Gala auf Kampnagel gefeiert.

KONTAKT

Stiftung Kultur Palast Hamburg
Öjendorfer Weg 30a · 22119 Hamburg
www.hiphopacademy-hamburg.de

JUBILÄUM

10 JAHRE SUEDKULTUR

„In Harburg ist doch nichts los …!" Solche oder ähnliche Sätze haben die Initiatoren vom Café Leben! Consortium, Theater Harburg, Jazzclub im Stellwerk oder SchauRaum alle schon einmal gehört. Um das zu ändern, hat sich 2007 die Initiative SuedKultur gegründet. Mittlerweile ist SuedKultur Netzwerk, Plattform, Helferin in der Not, Ausschuss-Beirat und Ideenschmiede. Und ist seit diesem Jahr Mitglied bei STADTKULTUR HAMBURG. SuedKultur ist aber immer noch ungefördert. Es bleibt also noch einiges zu tun.

KONTAKT

SuedKultur
Nartenstraße 19 · 21079 Hamburg
www.sued-kultur.de

KULTUR-HIGHLIGHTS IM JANUAR

präsentiert von
kultur-hamburg.de

Mehr Kultur gibt es unter:
www.kultur-hamburg.de

FR 5. JANUAR · 19.30 UHR
Konzert: In einer Winternacht im Hafen
Mit Hafennacht, AK 15€ | VVK 13€
▶ **Horner Freiheit, Am Gojenboom 46**

FR 5. JANUAR · 20 UHR
Comedy: Nicht direkt perfekt!
Mit Nicole Jäger, AK 20€ | VVK 20€
▶ **Goldbekhaus, Moorfuhrtweg 9**

SA 6. JANUAR · 15 UHR
Kindertheater: Die Kleine Hexe
Marionettentheater nach dem Klassiker von Otfried Preussler, 13/9€
▶ **Jenisch Haus, Baron-Voght-Straße 50**

SO 7. JANUAR · 14.30 UHR
Kindertheater: Monster und Gesponster
Vom Figurentheater Wolkenschieber, 2,50€
▶ **Bürgertreff Altona-Nord mit BiB, Gefionstraße 3**

MO 8. JANUAR · 19.30 UHR
Diskussion: St. Pauli selber machen
Stadtteiltreff, Eintritt frei
▶ **KÖLIBRI, Hein-Köllisch-Platz 11/12**

MI 10. JANUAR · 19 UHR
Lesung: Eidelstedter Poeten
Offene Lesung für lokale Nachwuchsautoren, Eintritt frei
▶ **Eidelstedter Bürgerhaus, Alte Elbgaustraße 12**

DO 11. JANUAR · 20 UHR
Konzert: Welcome Music Session
Interkulturelle Jamsession, Eintritt frei
▶ **Zinnschmelze, Maurienstraße 19**

DO 11. JANUAR · 20.30 UHR
Konzert: Popstories
Mit Pat Fritz, 15/13€
▶ **MOTTE, Eulenstraße 43**

FR 12. JANUAR · 20 UHR
Konzert: Revolt!
Mit Kambrium, Craving und Nordic Raid, 12€
▶ **Bambi galore, Öjendorfer Weg 30**

SA 13. JANUAR · 20 UHR
Comedy: #Verantwortungsbewusstlos
Comedy Solo mit Jochen Prang, AK 15/12€ | VVK 12/10€
▶ **Goldbekhaus, Moorfuhrtweg 9**

SO 14. JANUAR · 12 UHR
Frühschoppen-Konzert: Die fiese kleine Swingrevue
Mit Fräulein Wett & Jeder, wie er will und kann
▶ **ella Kulturhaus Langenhorn, Käkenflur 30**

SO 14. JANUAR · 15.30 UHR
Vernissage: Unterwegs
Bilder von M. Kemal Adatepe, Eintritt frei
▶ **Bürgerhaus Barmbek, Lorichsstraße 28A**

SO 14. JANUAR · 18 UHR
Kabarett: Männer am Klavier
Mit Jens Heinrich Claassen und William Wahl, AK 15/13€ | VVK 13€
▶ **Zinnschmelze, Maurienstraße 19**

DI 16. JANUAR · 15 UHR
Sonstiges Kultur: Nachbarschaftscafé
Kulturelle Köstlichkeiten bei Kaffee und Kuchen, Eintritt frei
▶ **Kulturladen St.Georg, Alexanderstraße 16**

FR 19. JANUAR · 15 UHR
Kindertheater: Großer Wolf & Kleiner Wolf
Theater Neumond spielt Figurentheater mit Livemusik, 4/3€
▶ **Eidelstedter Bürgerhaus, Alte Elbgaustr. 12**

FR 19. JANUAR · 20 UHR
Konzert: Appeltown Washboard Worms
Boogie-Woogie-Skiffle-Rock, 15€
▶ **Senator-Neumann-Heim, Heinrich-von-Ohlendorff-Str. 20**

FR 19. JANUAR · 20 UHR
Konzert: Fine Acoustic Music
Von Fellows on the Road, 12/5€
▶ **Bürgerhaus Barmbek, Lorichsstraße 28A**

MO 22. JANUAR · 19 UHR
Lesung: Katrin Seddig
Benefiz-Lesung im Ledigenheim, gegen Spende
▶ **Reh, Rehhoffstraße 1–3**

DI 23. JANUAR · 20 UHR
Kabarett: Hans Scheibner
Satirischer Jahresausblick Prost Neujahr, 16€
▶ **Freizeitzentrum Schnelsen, Wählingsallee 16**

DI 23. JANUAR · 20 UHR
Comedy: Emmi & Willnowsky
Vorpremiere der „Tour 2018", 20/18€
▶ **ella Kulturhaus Langenhorn, Käkenflur 30**

MI 24. JANUAR · 10 UHR
Kindertheater: Der kleine Ritter
Vom Tandera Theater, ab 3 Jahren, 8/6€
▶ **HoheLuft Schiff, Kaiser-Friedrich-Ufer 27**

DO 25. JANUAR · 19 UHR
Party: Disco 53 +/-
Tanzvergnügen für die reifere Jugend oder auch 50 Plus Party, 10€
▶ **MOTTE, Eulenstraße 43**

FR 26. JANUAR · 19.30 UHR
Konzert: Kölibri Küchenkonzert
SingerSongwriter Oscar und die Eitelkeit und die syrische Gajar Band, Eintritt frei
▶ **KÖLIBRI, Hein-Köllisch-Platz 11/12**

FR 26. JANUAR · 20 UHR
Comedy: 16. Hamburger Comedy Pokal
Die Hauptrunde, AK 15/13€ | VVK 12€
▶ **Brakula, BiB-Bühne, Eidelstedter Bürgerhaus, ella Kulturhaus Langenhorn, Goldbekhaus, Haus Drei, Kulturhaus Eppendorf, Kulturhof Dulsberg, LOLA, Zinnschmelze**

SA 27. JANUAR · 20 UHR
Theater: Immer wieder Sonntags
Figurentheater für Erwachsene von der Hör- und Schaubühne Stuttgart, 15/10€
▶ **Hamburger Puppentheater, Bramfelder Str. 9**

SA 27. JANUAR · 20 UHR
Comedy: 16. Hamburger Comedy Pokal
Das Halbfinale, AK 16/14€ | VVK 13€
▶ **Brakula, Eidelstdter Bürgerhaus, Goldbekhaus, LOLA, Zinnschmelze**

MO 29. JANUAR · 20 UHR
Comedy: 16. Hamburger Comedy Pokal
Das Finale, 8–25€
▶ **Schmidts TIVOLI, Spielbudenplatz 27**